

## Zum 27. Januar - Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

### 26. Januar Mittwoch

#### In Auschwitz gab es keine Vögel

Konzert-Lesung mit Autorin Monika Held und Kontrabassist Gregor Praml.

Die Texte aus Helds Roman „Der Schrecken verliert sich vor Ort“ beziehen sich auf die sehr persönlichen O-Töne des Zeitzeugen Hermann Reineck, aus dessen Überlebensgeschichte der Roman und die Figur Heiner entstanden sind.

Ticketreservierung online erforderlich.

9,27 € / Studenten 5,67 €

20 Uhr, Die Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5

#### Film: Bent

Die Verfilmung des Theaterstücks von Martin Sherman ist eine Erinnerung an die Grauen der Homosexuellen-Verfolgung durch die Nazis.

Berlin 1934: Eine letzte rauschende, queere Party. Mittendrin der junge Brite Max. Kurz darauf wird er von den Nazis verhaftet und nach Dachau deportiert. Er lernt Horst kennen, der im Gegensatz zu Max den Rosa Winkel mit Stolz trägt.

Ticketreservierung online. 2,50 €

20:15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

### 27. Januar Donnerstag

#### \*online\* Der kalte Blick. Letzte Bilder jüdischer Familien aus dem Ghetto von Tarnów

Eine Präsentation von Prof. Dr. Götz Aly und Dr. Margit Berner.

Im Naturhistorischen Museum Wien entdeckte Margit Berner 1997 eine Schachtel mit der Aufschrift »Tarnow Juden 1942«, die Fotos jüdischer Familien enthielt.

Durch umfangreiche Recherchen gelang es ihr, sie namentlich zuzuordnen und die Geschichten der Porträtierten zu dokumentieren. Fritz-Bauer-Institut.

12 Uhr, auf Zoom und Youtube

#### Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 2022

Gemeinsam erinnern wir am 27. Januar an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau und dem damit verbundenen Ende des Holocausts.

Dieses Jahr widmet sich unser Gedenken der Opfergruppe der sogenannten „Berufsverbrecher“, welche unter dem NS Regime den grünen Winkel tragen musste.

Wir wollen damit gerade in diesen unruhigen Zeiten ein klares Zeichen gegen Rassismus und jegliche Ressentiments setzen.

Musikalisch begleitet werden wir durch das Merian Quartett.

Die Veranstaltung wird über Facebook Live online übertragen werden.

Regenbogen-Crew der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

18 Uhr, Katharinenkirche, Hauptwache

#### »Prozess Auschwitz Erinnern«

Film, Lesung und Diskussion zum Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz.

Die Überlebenden der Vernichtungslager hatten die Bürde des Erleideten für ihr weiteres Leben zu tragen. Der Frankfurter Auschwitz-Prozess zwang die ZeugInnen, sich dem Prozess des Erinnerns, des Berichts, der Befragung in öffentlicher Verhandlung auszusetzen. Wir nutzen die

Protokolle des Prozesses, konzentrieren uns aber auf die unterschiedlichen Formen des Erinnerns: Erinnern als Rekonstruktion, fragmentierte und zerstörte Erinnerung, abgewehrte, verformte Erinnerung, Bilder ohne Sprache, scheiternder Sprechversuch. Vorher liest Edgar M. Böhlke aus „Meine Ortschaft“ von Peter Weiss; ein Bericht über einen Besuch in Auschwitz anlässlich des ersten Auschwitzprozesses.

8/5 €. Kartenvorbestellung erforderlich.

19 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

#### \*online\* Holocaust Gedenktag

Lesung mit Musik.

Einführung und Reflexion

Prof. Dr. Harald Schwalbe, Goethe-Universität Frankfurt

Lesung Viktor Klemperer: LTI – Notizbuch eines Philologen (1947)

vorgetragen von der Schauspielerin Friederike Ott

Musik: Ensemble Klezmers Tochter

Livestream auf dem Youtube-Kanal des Centre for Dialogue at Campus Riedberg

20 Uhr, auf Youtube

## TERMINE

### bis 11. September

#### Frankfurt und der NS

3 Ausstellungen mit Begleitprogramm und Führungen.

#### Eine Stadt macht mit

Die dort präsentierten Geschichten machen deutlich, wie der Nationalsozialismus die Stadt Frankfurt und den Alltag ihrer Bewohner\*innen prägte.

#### Spurensuche im Heute

Stadtlabor-Ausstellung. In einem partizipativen Prozess werden Orte, Dinge oder Ereignisse, die persönlich an die NS-Zeit erinnern untersucht und sich mit der Frage beschäftigt, welche Prägungen, Gefühle, Einstellungen oder Ideale aus der Zeit des NS auf welche Weise fortwirken.

#### Nachgefragt: Frankfurt und der NS

Junges Museum Frankfurt. Die Ausstellung ist für Menschen ab zehn Jahren geeignet. Schule, Familie, Spiel, Jugend und Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg. Infos: historisches-museum-frankfurt.de Di-Fr 10-18 Uhr, Sa+So 11-19 Uhr Historisches Museum Frankfurt, Saalhof 1

### 22. Januar Samstag

#### Kundgebung: 1 Jahr Atomwaffenverbotsvertrag

Aus Anlass des ersten Jahrestages des Inkrafttretens des Atomwaffenverbotsvertrages soll unsere Forderung, den Atomwaffenverbotsvertrag auch durch die Bundesregierung zu unterstützen, öffentlich sichtbar werden. Bis heute haben ihn 86 Staaten unterzeichnet und 59 Staaten haben ihn ratifiziert. Leider hat Deutschland den Vertrag noch nicht unterzeichnet und weigert sich beharrlich das in Erwägung zu ziehen. Friedens- und Zukunftswerkstatt 11:55 Uhr, An der Kleinmarkthalle

#### Theater: Herr Puntila und sein Knecht Matti

Das um 1940 entstandene Volksstück zeigt nach Brechts Notizen zufolge die Ausformung des Klassenantagonismus zwischen Puntila und Matti.

12 / 5 €. Ticketreservierung erforderlich.

#### Auch am 23. Januar 2022 um 18 Uhr

19:30 Uhr, Megalomania Theater, Offenbacher Landstr. 368 (Oberrad)

## TERMINE

### **23. Januar Sonntag**

#### **\*online\* Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS**

Online-Führung durch die Ausstellung. Historisches Museum Frankfurt. 5 €. Tickets sind über den Online-Shop erhältlich. 12 Uhr, auf Zoom

#### **Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald**

Die People for Future rufen jeden Sonntag zu einem Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald auf. 14 Uhr, U-Bahn-Station Kruppstraße

#### **Frankfurt im Film 1933**

Der erste Farbfilm von Frankfurt und die Filme von Gustav Schneider. Gezeigt werden bislang unbekannte Amateurfilme, die bei den Vorbereitungen der drei Ausstellungen „Frankfurt und der NS“ entdeckt wurden.

Historisches Museum Frankfurt mit dem Institut für Stadtgeschichte und der Evangelischen Akademie Frankfurt. 4 € / 2 €. Anmeldung über [www.evangelische-akademie.de](http://www.evangelische-akademie.de)

16 Uhr, Evangelische Akademie, Römerberg 9

#### **Film: Das Ende des Schweigens**

Der Film beschäftigt sich mit den Frankfurter Homosexuellenprozessen der 1950er Jahre und porträtiert den Stricherjungen und Kronzeugen Otto Blankenstein, dessen Aussagen zu weitgehenden Ermittlungsverfahren gegen mehr als 200 homosexuelle Männer aller Schichten führten.

Eintritt: 7 / 3,50 €. Kartenreservierung:

Tel. 069 212 45 714 oder [filmforum.de](http://filmforum.de)

[vhs@stadt-frankfurt.de](mailto:vhs@stadt-frankfurt.de)

#### **Auch am Mi 26.01. um 18 Uhr.**

20:30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

### **24. Januar Montag**

#### **Film: Paragraph 175**

Über 120 Jahre stand der berüchtigte §175 in den deutschen Strafgesetzbüchern.

Unter den Nazis wurde er massiv ausgeweitet und führte zur Verfolgung und Verurteilung von 100.000 Menschen. Der Film beschäftigt sich mit der Aufarbeitung dieses bis dato wenig behandelten Kapitels der deutschen Nazi-Vergangenheit und lässt sechs Betroffene zu Wort kommen, die in KZs unter der Verfolgung, Inhaftierung und Misshandlung der Nazis leiden mussten.

Eintritt: 7 / 3,50 €. Kartenreservierung:

Tel. 069 212 45 714 oder [filmforum.de](http://filmforum.de)

[vhs@stadt-frankfurt.de](mailto:vhs@stadt-frankfurt.de)

#### **Auch am Di 25.01. um 20:30 Uhr.**

18 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

## Erinnern heißt verändern!

Gespräch mit Nuran David Calis, Theaterregisseur, Newroz Duman, Initiative 19. Februar Hanau, und Onur Suzan Nobrega, Soziologin. Der Utopische Raum.

Ob Mölln, der NSU oder Hanau: Es gibt eine Kontinuität rassistischer Taten in Deutschland, doch Hinterbliebene müssen häufig um die Anerkennung ihrer Erfahrung und eine öffentliche Erinnerung kämpfen. Wie ist Gedenken an rassistische Taten und die Opfer möglich, wenn die Gesellschaft schweigt? Was müssen die Betroffenen tun, um auf ihre Trauer und ihre Erfahrungen aufmerksam zu machen? Und wie schrei-

ben sich diese Erfahrungen in ein vielstimmiges kulturelles Gedächtnis ein?

Kurz vor dem Jahrestag der rassistischen Anschläge von Hanau widmet sich die Veranstaltung dem Drängen nach einer veränderten Gedenkkultur, die mangelnde Repräsentation, fehlende Aufklärung und blinde Flecken der Erinnerung überwindet.

Einlass ab 18.30 Uhr (2G+). Die Veranstaltung wird außerdem auf dem Youtube-Kanal von medico international gestreamt.

**Donnerstag 27.01.2022, 19 Uhr,  
Osthafenforum, Lindleystr. 15**

## Internationaler Aktionstag gegen Rassismus

### **Am 19.3.2022: Gemeinsam für eine Welt gegen Rassismus und Faschismus**

Ein Schwerpunkt vieler Demonstrationen in diesem Jahr wird sein, Geflüchtete und Migrant\*innen willkommen zu heißen und gegen menschenunwürdige Lebensbedingungen und „Push-Backs“ zu protestieren, bei denen bewaffnete Patrouillen Geflüchtete an den Grenzen zurückdrängen. Die anhaltende Covid-19-Pandemie und das Scheitern der Regierungen, die Bevölkerung angemessen zu schützen, haben vor dem Hintergrund einer möglichen wirtschaftlichen Destabilisierung und ihrer erwartbaren Folgen ein Klima geschaffen, in dem brutalste Formen des Rassismus gedeihen können.

Extrem rechte Parteien und Organisationen stellen in vielen Ländern eine ernsthafte Bedrohung dar. In Deutschland richtet sich unser Protest am 19. März deshalb auch gegen die AfD. Sie ist der parlamentarische Arm des rechten und rassistischen Terrors. Seit Beginn der Pandemie versucht die AfD, durch Mobilisierung von Corona-Leugner\*innen und Impfgegner\*innen zu wachsen. Mit Verschwörungsmythen schürt und befeuert sie rassistische Vorurteile und Menschenfeindlichkeit jeglicher Couleur.

Die AfD gesellschaftlich zu isolieren und zu stoppen, ist unser Ziel. Mit der AfD darf es keine Zusammenarbeit geben! Für ihre rassistische, völkisch-nationale, antidemokratische Politik keine Bühne – nicht auf den Straßen und Plätzen, nicht in Talkshows und Parlamenten!

Nutzt unseren Aufruf gern, um auch bei euch vor Ort Bündnispartner\*innen anzusprechen und für den Tag gemeinsame Aktionen vorzubereiten.

*Aufstehen gegen Rassismus RheinMain*

#### **Aufruf: Gemeinsam auf die Straße für eine Welt ohne Rassismus und Faschismus**

Rassistische Anfeindungen und Übergriffe sind Alltag für Geflüchtete und rassistisch diskriminierte Menschen. Rassistische Ausgrenzung, Unterdrückung und Polizeigewalt bestimmen das Leben nicht-

weißer Menschen.

Während Regierungen Geflüchtete durch „Push Backs“ sowie eine unmenschliche Abschreckungs- und Abschottungspolitik zurückzudrängen versuchen, werden in der extremen Rechten immer mehr terroristische Strukturen offenbar – oft mit Verbindung zu staatlichen Strukturen wie Polizei und Militär.

Unter dem Motto „Black Lives Matter“, anlässlich der Jahrestage der Attentate von Halle und Hanau, in Solidarität mit den Geflüchteten an den europäischen Außengrenzen sowie im Zuge von Dekolonisationskampagnen gingen auch hierzulande viele Tausende auf die Straße. Die Entschlossenheit dieser Proteste wollen wir am 19. März, dem Internationalen Aktionstag gegen Rassismus, auf die Straße tragen und rufen auf, gegen Ausgrenzung, Stigmatisierung, Islamfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiziganismus und jede andere Form von Rassismus zu demonstrieren.

Dabei geht es uns auch darum, die Kämpfe gegen Rassismus zu verbinden mit dem Kampf gegen Faschismus. Denn extrem rechte Parteien und Organisationen stellen in vielen Ländern eine ernsthafte Bedrohung dar.

In Deutschland richtet sich unser Protest am 19. März deshalb auch gegen die AfD. Sie ist der parlamentarische Arm des rechten und rassistischen Terrors. Seit Beginn der Pandemie versucht die AfD, durch die Mobilisierung von Corona-Leugner\*innen und Impfgegner\*innen zu wachsen. Mit Verschwörungsmythen schürt und befeuert sie antisemitische und rassistische Vorurteile.

Die AfD gesellschaftlich zu isolieren und zu stoppen, ist unser Ziel. Mit der AfD darf es keine Zusammenarbeit geben! Für ihre rassistische, völkisch-nationale, antidemokratische Politik keine Bühne – nicht auf den Straßen und Plätzen, nicht in Talkshows und Parlamenten!

Unsere Alternative heißt Solidarität!

# Housing Action Day 2022

## Planungstreffen

Liebe stadtpolitisch Aktive, bald ist es wieder soweit: Der Housing Action Day 2022 steht vor der Tür. Bundesweit wird es Aktionen geben und auch wir wollen dabei sein! Denn: Die Probleme in Frankfurt haben sich im letzten Jahr verschärft.

Die Mieten sind weiter angestiegen, die Situation für Obdachlose hat sich dramatisch verschlechtert, es gab und gibt weiterhin Zwangsräumungen, tausende Geflüchtete wohnen immer noch in Notunterkünften, migrantisierte Menschen und Personen mit geringem Einkommen werden systematisch ausgeschlossen, bezahlbarer Wohnraum und kulturelle Freiräume bleiben Mangelware.

Das Datum des anstehenden Housing Action Day 2022 ist dabei nicht zufällig gewählt: Ende März markiert den Zeitpunkt, an dem das Moratorium für Zwangsräumungen in Frankreich endet. Während also in Frankreich wenigstens in den Wintermonaten niemand zwangsgeräumt wird, wird in Deutschland ganzjährig Menschen die Lebensgrundlage entzogen. Ein Grund mehr, zusammen auf die Straße zu gehen!

### Frühling der stadtpolitischen Kämpfe

Die Themen, die wir auf den HAD 2022 thematisieren können, sind dabei vielfältig:

Bezahlbarer Wohnraum, Enteignung von großen Wohnungskonzernen, sozialökologische Stadtentwicklung, solidarische Nachbarschaftshilfe, selbstverwaltete und kulturelle Freiräume u.v.m.!

Viele Themen sind stadtpolitisch relevant und können in Beziehung zueinander gesetzt werden. Im Kern wollen wir gemeinsam überlegen, welche Forderungen wir für eine solidarische Stadt von unten aufstellen wollen, die die Bedürfnisse verschiedener Lebensrealitäten mitdenkt und eine Stadt für alle möglich macht.

Gerne möchten wir verschiedene Themen zusammenbringen und euch einladen, um gemeinsam Motto, Titel, Aktionen etc. für den HAD 2022 zu erarbeiten. Eine Idee wäre beispielsweise eine (Fahrrad-) Demo durch einen Stadtteil, um konkrete Kämpfe sichtbar zu machen. Was meint ihr?

Lasst uns gemeinsam ein starkes Zeichen gegen die vorherrschende Politik der Verdrängung und des sozialen Ausschlusses setzen!

Pandemiebedingt treffen wir uns online bei Zoom und würden uns freuen, wenn ihr mit euren Ideen und Anregungen dabei seid!

Eine Stadt für Alle!

**Donnerstag 27.01.2022 um 19 Uhr auf Zoom**

## Ostermarsch 2022 vorbereiten

### Beratung der Friedensbewegung der Rhein-Main Region

Kriege und militärische Auseinandersetzungen nehmen weltweit zu. Besonders an der Westgrenze Russlands, in Afrika, aber auch im Pazifik und im Nahen Osten werden die Kriegsdrohungen lauter. Statt das Völkerrecht und die Charta der Vereinten Nationen zu stärken, wird weiter auf das „Recht des Stärkeren“ gesetzt.

Die neue Bundesregierung will mit ‚Strategischer Souveränität‘ für die EU und mit der NATO als ‚Sicherheitspfeiler‘ die militärische Eskalation fortsetzen. Der Druck auf unabhängige Staaten soll mit Blockaden und Sanktionen weiter verstärkt werden. Damit wird die Weltflüchtlingskatastrophe, die vor allem in Kriegen unter Beteiligung von NATO-Staaten ihren Ursprung hat, zunehmen.

Mit euch wollen wir den Ostermarsch-Aufruf erarbeiten und uns über den Ablauf der Aktionen über die Ostertage vom 15. bis Ostermontag, am 18. April 2022 verständigen. Eine Überlegung ist, auch eine Aktion vor dem US-Headquarter in

Wiesbaden-Erbenheim zu organisieren, wo nunmehr das 56. Artilleriekommando (mit zusätzliche 500 US-Soldaten) das bereits in den 1980er Jahren die Verantwortung für den Einsatz der Pershing-Raketen hatte, reaktiviert wurde und den Militärstandort verstärkt. Wir wollen unseren Protest gegen die weiteren Kriegsvorbereitungen auch dort deutlich machen.

Wir hoffen in Präsenz tagen zu können. Falls es Corona-bedingt zu Einschränkungen kommt, werden wir eine Videokonferenz (hybrid) vorbereiten.

Wir würden uns freuen, wenn viele Aktive aus lokalen und regionalen Friedensinitiativen vor Ort Aktionen vorbereiten.

Diejenigen, die derzeit die Osteraktionen 2022 vorbereiten, bitten wir, sendet uns eure Materialien, Aufrufe, Plakate bereits jetzt zu (Frieden-und-Zukunft@t-online.de). Friedens- und Zukunftswerkstatt

**Dienstag 25.01.2022 um 18 Uhr  
DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77**

## TERMINE

### 24. Januar Montag

#### Micha Brumlik: „Postkolonialer Antisemitismus?“

Achille Mbembe, die palästinensische BDS-Bewegung und andere Aufreger. Bestandsaufnahme einer Diskussion. Der Autor mischt sich erneut in die nicht enden wollende Debatte ein, die durch die Zuspitzung der Auseinandersetzungen in Israel/Palästina im Mai 2021 und deren Nachhall hierzulande neue Brisanz gewonnen hat.

Auch online. Anmeldung: club-voltaire.de  
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

#### \*online\* Was bringt uns die Ampel?

Vortrag und Diskussion mit Stephan Hebel. Er wird die großen Herausforderungen (Bekämpfung und Folgen der Pandemie, drohender Klimakollaps, alte und neue internationale Konflikte, Gefahr von rechts und die soziale Spaltung in Deutschland und der Welt) beschreiben und beleuchten, ob die neue Koalition hier Rezepte und Maßnahmen verfolgt, die zielführend sind. Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen  
Anmeldung unter info@rlc-vogelsberg.de  
19:30 Uhr, online

#### \*online\* Kein Exotik-Bonus für die Repression

Spanien ist Gastland auf der Frankfurter Buchmesse 2022. Das EU-Land nutzt die Gelegenheit, um sich ein weltoffenes Image zu geben. Dagegen protestieren Autor\*innen, Aktivist\*innen und Betroffene mit der Gegenbuchmesse #WeAreNotSpain2022. Sie wollen eine andere Realität Spaniens sichtbar machen: Kultur von unten, die minorisierten Sprachen, die gegen Künstler\*innen wegen „Majestätsbeleidigung“ verhängten Haftstrafen, den Aufstieg der rechten Partei VOX und anderes mehr.

Zwei Vertreterinnen der Vorbereitungsgruppe geben einen Überblick über die politische Situation in Spanien und die Hintergründe und Ziele der Initiative. Anmeldung an agr-rheinmain@gmx.de  
20 Uhr, online

### 25. Januar Dienstag

#### Friendly Enemy Alien - Allein in der Fremde

Bibliothek der Generationen: Marie-Luise Leberke stellt den Beitrag von Bergit Forchhammer vor.

Bergit Forchhammer war die Tochter von Mila Braach. Als sogenannte „Halbjüdin“ wurde sie im nationalsozialistischen Frankfurt Repressionen ausgesetzt. Mit 17 Jahren gelangte sie mit einem Kindertransport nach Großbritannien. Eintritt 8 €/4 €  
14:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

## TERMINE

### 25. Januar Dienstag

**Ostermarsch 2022 vorbereiten** s. Seite 3  
18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

#### \*online\* Das südchinesische Meer und die Konflikte um seine Kontrolle

Attac Jour Fixe mit Hans Möller, Mitglied des KoKreis von Attac Frankfurt. Wir wollen die Konflikte zwischen den USA, der EU, Australien und der VR China in dieser Region beleuchten sowie die Interessenskollisionen der westlichen Staaten im Umgang mit der VR China. Attac Frankfurt  
19:30 Uhr, online

### 26. Januar Mittwoch

#### Film: Das falsche Wort

Film und Gespräch in der Reihe „Aschunen I Dikhen – hört und schaut hin“ - Rom\*nja und Sinti\*zze. Der Film „Das falsche Wort“ zeigte 1987 zum ersten Mal in der Geschichte der BRD zusammenhängend die Verfolgung der deutschen Sinti im Nationalsozialismus aus der Sicht von Sinti\*zze erzählt. Im Anschluss spricht Isidora Randjelović vom feministischen Rom\*nja Archiv RomaniPhen e.V. mit Carmen Spitta, der Tochter von Melanie Spitta.  
8 / 6 €. Online-Ticket wird empfohlen.  
18 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

#### \*online\* Frida Kahlo und der Indigenismus

Gespräch mit Prof. Reiner Diederich. Frida Kahlo zeigte und malte sich gern in der traditionellen Tracht und mit dem Schmuck indigener Frauen, was durchaus ungewöhnlich war, „zumal rassistische Kriterien für die Stellung in der stark geschichteten mexikanischen Gesellschaft maßgeblich waren“ (Wikipedia). Neuerdings trägt ihr das den Vorwurf ein, der damals in Mexiko verbreiteten Mode des „Indigenismo“ Vorschub geleistet zu haben. Ausgehend von einem Bildergespräch setzen wir uns mit dieser These auseinander. KunstGesellschaft. Anmeldung bis 25.1.: [info@kunstgesellschaft.de](mailto:info@kunstgesellschaft.de)  
18 Uhr, online

#### Afrikas Kampf um seine Kunst

Geschichte einer postkolonialen Niederlage. Buchvorstellung und Lesung mit Prof. Dr. Bénédicte Savoy im Gespräch über

die Frage der Restitution von Kulturgütern nach Afrika und eine verdrängte Debatte. Historisches Museum Frankfurt. 4 / 2 €. Online-Ticketreservierung erforderlich.  
18:30 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

**In Auschwitz gab es keine Vögel** s. Seite 1  
20 Uhr, Die Fabrik, Mittlerer Hasenpfad 5

#### Film: Bent

s. Seite 1  
20:15 Uhr, Pupille Kino, Mertonstr. 26-28

27. Januar Donnerstag

\*online\* Der kalte Blick s. Seite 1  
12 Uhr, auf Zoom und Youtube

**Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus 2022** s. Seite 1

18 Uhr, Katharinenkirche, Hauptwache

»Prozess Auschwitz Erinnern« s. Seite 1  
19 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstr. 15

\*online\* Planungstreffen Housing Action Day 2022 s. Seite 3  
19 Uhr, auf Zoom

**Erinnern heißt verändern!** s. Seite 2  
19 Uhr, Osthafenforum, Lindleystr. 15

\*online\* Holocaust Gedenktag s. Seite 1  
20 Uhr, auf Youtube

### 27. bis 31. Januar

#### Film: The Other Side Of The River

Am Freitag 28.01. um 20 Uhr: in Anwesenheit von Regisseurin Antonia Kilian. Die 19-jährige Hala soll mit einem Mann verheiratet werden, den sie kaum kennt. Um dieser arrangierten Ehe zu entgehen, flüchtet sie, überquert den Euphrat und findet bei einer kurdischen Frauenverteidigungseinheit Unterschlupf.  
9 / 7 €. Kartenbestellung: Tel: 069 5970845 (ab 15 Uhr) oder online  
18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerfluchtstr. 6

### 29. Januar Samstag

**Führung: Eine Stadt macht mit – Frankfurt und der NS**

SaTOURday: Eintritt + Führung frei!  
Anmeldung erforderlich: Museumskasse: Mo-Fr 10-16 Uhr oder Tel. 069 212-35154 oder [besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de](mailto:besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de)  
15 Uhr, Historisches Museum, Saalhof 1

#### Cultural Clash Nomade.

Aktivismus, Kunst und europäische Grenz-

regime. Buchpräsentation und Podiumsdiskussion.

Lesbos, die Bosnisch-Kroatische Grenze, Belarus: Diese Chiffren stehen nur für die bekannteren Orte, an denen in Europa derzeit Menschen ausharren, die aufgrund von Krieg, Hunger oder Armut aus ihrer Heimat fliehen mussten. Wir sprechen mit Vertreter\*innen von Kollektiv ohne Namen, Seawatch, Pro Asyl (angefragt), Alarmphone, Seebrücke Frankfurt zur zunehmenden Hoffnungslosigkeit eines immer weiter normalisierten Ausnahmezustandes - und was sie ihr an konkreter solidarischer Hilfe und politischer Strategie entgegensetzen.

Offenes Haus der Kulturen.

19 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

### 30. Januar Sonntag

#### Waldspaziergang durch den Teufelsbruch/Fechenheimer Wald

Die People for Future rufen jeden Sonntag zu einem Spaziergang durch den besetzten Teufelsbruch/Fechenheimer Wald auf.  
14 Uhr, U-Bahn-Station Kruppstraße

#### Theater: Volksfeindin

nach Henrik Ibsen. Das Freie Schauspiel Ensemble stellt die Frage: Ist es nicht ein zentrales Problem unserer Demokratie, wenn sie ermöglicht, dass eine breite, durch systematische Fehlinformation und unhaltbare Versprechungen irreführende Mehrheit immer wieder eine kenntnisreichere Minderheit niederstimmt und so die Zukunft der eigenen Kinder gefährdet?  
Eintritt: 18 / 10 / 5 €. Kartenbestellung: Tel. 069 71 91 30 20 oder <http://freieschauspiel.de/programm/spielplan>  
**Auch am 4.2. und 5.2. um 20 Uhr.**  
18 Uhr, Titania, Basaltstr. 23

#### „Frankfurt essbar machen!“

Klimakneipe by KoalaKollektiv mit den „GemüseheldInnen“. Langfristiges Ziel der GemüseheldInnen ist es, dass an jeder Straßenecke in Frankfurt Obst und Gemüse wächst, das von den Bürger\*innen des jeweiligen Viertels gepflegt und auch geerntet wird. Über ihre Arbeit, über Hintergründe und Visionen sprechen wir mit den Gründer\*innen Juliane Ranck und Laura Setzer. KoalaKollektiv, Verein zur Förderung von Klimagerechtigkeit e.V.  
Anmeldung auf [club-voltaire.de](http://club-voltaire.de)  
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5